



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

Waldner, Peter

Ingolstadt, 1731

2. Consideration von der innerlichen Ruhe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)



2.

CONSIDERATION,
Und Erforschung / sambt
etlichen Exempeln für die nach
mittägige Zeit des andren Tags der
ersten Wochen, von der innerlichen Ruhe,
welche folget auf die wahre
Andacht.

Reg. 2. Coad.

I. **D**ie Unruhe des Gewissens kommet me-
stentheils daher, weil man sich nit recht
gebraucht der heiligen Sacramenten,
oder weil man nit recht haltet die Regl; oder
weil man nachlässig in Berrichtung der tägli-
chen Wercken in welchen drey Stuecken fürnem-
lich bestehet (wie gemeldet worden) die wah-
re Andacht; dann derjenige/ welcher nach-
lässig ist in der Zubereutung zu den heil-
igen Sacramenten, wird Scrupl und Aengstlicheit
ten haben, welche ihne verwirren. Der nach-
lässig in Haltung der Reglen, wird vil Ber-
druß, und Ungelegenheit erfahren. Der nach-
lässig in Berrichtung täglicher Wercken/
wird

wird keinen Trost, sonder vilmehr ein Trostlosigkeit, und Furcht haben in Bedenckung jenes was Apocalipsis 3. v. 15. & 16. zu lesen Utinam frigidus esses, aut calidus; sed quia tepidus es, incipiam te evomere ex ore meo. **O daß du kalt/ oder warm wärest; weil du aber lau / so will anfangen dich auß meinem Mund zu werffen.**

2. **Herentgegen/ der sich recht zu seinen Beichten bereueth / wird ein ruhiges Gewissen haben wegen tröstlicher Hoffnung/ er seye in Stand der Gnaden.**

Der die Regl haltet, wird ein innerliche Ruhe haben weil er in seinem Gewissen seinem Beruff, Gott, und den Menschen genug thut: indem er thut, was Gott zu seiner Ehr, zu seinem und des Neben-Menschen Heyl von ihm durch die Regl, absonderlich durch diejenige, welche handeln von dem Gehorsamb, begehret.

Der eyfferig in Verrichtung der täglichen Wercken, wird haben eine innerliche Ruhe; weil Gott insgemein den eyffrigen mittheilet sonderbare Gnaden, und Gaaben, Krafft welcher sie aufgemuntert werden in dem Dienst Gottes mit einer grossen Begird immerdar mehr / und mehr fortzuschreiten auf dem Weeg der Tugend.

3. Auf welche folgt ein wahre innerliche Ruhe. Dife bestehet nit in der äusserlichen Ruhe, und Befreiung von allerhand mühesamen Aembtren, und Arbeiten, sonder daß auch unter disen stätten Geschäften das Gemüth unbewegt bleib

bleibe, sich auch nit verwirren lasse von einigem Zufall, sonder ganz sittsamb verharre. Gleich wie von denen Heiligen Gottes gelesen wird. Prov. 12. Dem Gerechten soll nit betrüben was ihm begegnet wird. Sie bestehet auch nit in dem, daß der Mensch kein Widerwärtigkeit, oder Versuchung habe; sonderen, daß er darab nit verzage, und sich nit wie ein Laub von einem jeden Wind herumb wehen lasse, sonderen allzeit munter, freudig, beständig, und unverdrossen in seinen Geschäften sich verhalte. Zu dieser innerlichen Ruhe zu gelangen wird erfordert die wahre Andacht, von der zu vor. Neben dem ist vonnöthen, daß man sich seines Stands, Ampts, Orths, und Berufes behelfe, also, daß einer zu nichts anderes trachte, sonder in diesem Stand all sein Vollkommenheit suche, alle Kräfte der Seel und des Leibs zu diesem Ziel und End anwende.

Auß welchem dann wird folgen, daß einer frey handle, und sich nit lasse abwendig machen, was der Gehorsamb will, und befiehlt; noch sich lasse verwirren von den unglückseligen Zufällen und Ausgängen, wann er kein Schuld hat, sonder alles Gott, und dem lieben Gehorsamb heimbschlage: wann er aber eine Schuld hat, bey dem zufriednen bleibe, daß er sein Schuld beue, und sich bessere.

Diese Tugend setzet dem Menschen schon hie auf Erden gleichsamb in ein Paradeiß, und in einem glückseligen Stand / weilten ein solche Seel, welche sich auf Gott alleinig steiffet, und

anderer Menschen Meinung und Urtheil nicht achtet, lebet in solcher Erledigung, Vergnügung, und innerlicher Ruhe des Herzens/ welche mit aller frolockender Glückwünschung, Gunst, und Wohlzgewogenheit der Welt nicht mag bezahlet werden: Sie lebet ganz ruhig: in übrigen mag es ihr von seiten der Menschen ergehen, wie es will/ daß achtet sie eben so wenig, als wann kein Mensch auf Erden wäre: und sie nur allein mit Gott zu thun hätte, sie genüßet die völlige Freyheit der Kinder Gottes, ohne daß die Christliche Demuth, und vernünftiger Gehorsamb darbey Schaden leyden. Neben dem gießet auch Gott in ein solche Seel seine Gnaden, und ersezet ihr mit Lust alles, was sie in der Welt verlassen, er redet ihr zu Herzen, und gibt ihr innerlich zu verstehen, daß er mit ihr zu friden seye. Und das ist genug. Diser einzige Trost, und innerliche Ruhe machet, daß ein solche Seel das übrige alles vergisset. Soll nit die Erkantnuß von der fürtrefflichen Beschaffenheit der innerlichen Ruhe einem einen Lust, und Begüerd machen, die Mittel/ durch welche man zu der innerlichen Ruhe gelanget, anzuwenden?

Die Mittel neben der wahren Andacht zur wahren Ruhe zu gelangen seynd folgende. 1. Sich undüchtig schätzen zu allem, dahin ihn der Gehorsamb nit brauchet. 2. Sich selbst mit seinem Ambt wohl beladen, und immerdar etwas besseren, und die übrige Zeit denen geistlichen Dingen, als Lesen, Betten &c. schencken. 3. Der eignen Ehr/ und Kurzweil, und Wohlseyn,
und

und seiner eigenen Weißheit, und Urtheil gänzlich absterben, dann diese seynd Bronnen aller Unruhe und Verwirrung. 4. Oft bedencken, was der heilige Paulus 1. Corinth. 12. schreibt von Unterschid der Aemter und Geschäft: daß daraus geschlossen wird, daß nit einem jeden alles gebühre, auch wann er schon ein mehrers kants, sonder allein die Wahl und Aufstellung von dem Heil. Geist durch ordentliche Vorsteher zu erwarten seye. 5. Ebnermassen bedachtsamb erwegen, und nachkommen deme, was zu Erlangung des Fridens für nützlich vorschreibet das Büchlein von der Nachfolgung Christi in dem 1. Buch cap. 6. und cap. 11. Item in ztem Buch cap. 24. 25. 28. deren kürzer Begriff ist:

1. Den Frid wird haben, welcher beständig wider seine böse Anmuthungen streitet, nit aber welcher ihnen nachgibt.
2. Welcher sich umb außserliche, frembde, unnothwendige Geschäft nit annimbt.
3. Welcher in allen Sachen ein freyes, und von der Menschen Dienstbarkeit lediges Gemüth hat.
4. Welcher alle zeitliche Freud, und Gelegenheit verachtet, und seinen Trost allein in Gott, und den himmlischen Güteren suchet.
5. Welcher seinem Neben-Menschen in allen dem Vorzug, und das beste lasset.
6. Welcher alles von der Hand Gottes mit gleicher Meinung annimbt.
7. Welcher sich mehr eines anderen als seinem Willen zuthun beflisset.